Stellungnahme

Wir danken Herrn Kollegen Müsken für die wichtigen Hinweise zur Bedeutung der Vorratsmilben als Allergieauslöser in der Landwirtschaft. Wir hatten hierzu bereits im ersten Satz des Kapitels 6.4.5 Landwirtschaft der Leitlinie [1] ausgeführt: „Allergene von Nutztieren, Getreide und Vorratsmilben zählen zu den häufigen Auslösern allergischer Atemwegerkrankungen in der Landwirtschaft“ [2]. Das Literaturzitat basiert auf umfangreichen und detaillierten Erhebungen des Finnish Register of Occupational Diseases (FORD) im Zeitraum von 1986 – 2002; es wurden pro Jahr zwischen 0 und 31 Erkrankungsfälle durch Vorratsmilben und zwischen 22 und 159 Erkrankungsfälle durch Zuchttiere (ganz überwiegend durch Rinder) erfasst. Die Zahlen dürften für die Landwirtschaft in Europa weitgehend repräsentativ sein, wobei allerdings regional und in Abhängigkeit von den im Einzelfall vorliegenden Verhältnissen Unterschiede bestehen können. Für Deutschland sind keine derart detaillierten Berufskrankheitsauswertungen bekannt. Wir schließen uns den Aussagen von Herrn Dr. Müsken an, dass den Vorratsmilben als Allergieauslöser in der Landwirtschaft (und weit darüber hinaus) im Rahmen der Diagnostik obstruktiver Atemwegserkrankungen mehr Beachtung geschenkt werden sollte. Zweifelsohne besteht auf diesem Gebiet noch erheblicher Forschungsbedarf, insbesondere in Anbetracht der Disproportionalität der Vielfalt der nachgewiesenen Milbenspezies und des engen Spektrums diesbezüglicher kommerzieller Testextrakte. Wir werden auf diese Aspekte im Update der Leitlinie eingehen. Es ist allerdings nicht das Ziel einer klinischen Leitlinie, eine umfassende Darstellung der bereits in Originalarbeiten zu findenden Übersichten, z. B. über die Vielzahl der Vorratsmilbenspezies, wiederzugeben.

Herr Dr. Müsken greift weitere wichtige Aspekte auf, die Heterogenität, die vielfach fehlende Standardisierung und geringe allergene Potenz kommerziell erhältlicher Allergenextrakte. Dies betrifft Produkte zur Diagnostik von Allergien gegen Rinder, Vorratsmilben, Latex, Mehle und andere mehr (eigene Beobachtungen, [3, 4]). Wir konnten ähnlich wie Herr Dr. Müsken vorwiegend Probleme in der Sensitivität, d. h. falsch negative Ergebnisse, beobachten. Eine gleichartige Problematik ergibt sich für die kommerziell erhältlichen Extrakte von Schimmelpilzen, die im Bereich der Landwirtschaft eine bisher nicht näher untersuchte Relevanz aufweisen [5 – 13]. Auch diesbezüglich besteht Forschungsbedarf.

Gerne werden wir in der im nächsten Jahr vorgesehenen Aktualisierung der Leitlinie die angesprochenen Gesichtspunkte und die in diesem Zusammenhang relevanten aktuellen Kenntnisse berücksichtigen. Wir hoffen dabei, dass die Leitlinie mit dazu beiträgt, die bestehenden Kenntnislücken und diagnostischen Probleme zu schließen bzw. zu lösen.

Für die Autoren:
Xaver Baur, Hamburg
Astrid Heutelbeck, Göttingen

Literatur

1 *Baur X, Heutelbeck A et al.* Prevention of Occupational Airway Diseases. Pneumologie 2011; 65: 263 – 282
2 *Piipari R, Keskinen H.* Agents causing occupational asthma in Finland in 1986 – 2002: cow epithelium bypassed by moulds from moisture-damaged buildings. Clin Exp Allergy 2005; 35: 1632 – 1637
3 *van Kampen V, Raulf-Heimsoth M et al.* Diagnostics of occupational type I allergies–comparison of skin prick test solutions from different manufacturers for selected occupational allergens. Pneumologie 2010; 64: 271 – 277
4 *van Kampen V, Merget R et al.* Comparison of wheat and rye flour solutions for skin prick testing: a multi-centre study (Stad 1). Clin Exp Allergy 2009; 39: 1896 – 1902
5 *Aukrust L, Aas K.* The diagnosis of immediate type allergy to Cladosporium herbarum. Differences between extracts and the efficacy of radioallergosorbent test (RAST) assays. Allergy 1978; 33: 24 – 29
6 *Burge HA, Simmons EG et al.* Intrinsic variability in airborne fungi: implications for allergen standardization. Experientia 1987; 51: 143 – 146
7 *Lavins BJ, Dolen WK et al.* Use of standardized and conventional allergen extracts in prick skin testing. J Allergy Clin Immunol 1992; 89: 658 – 666
8 *Zhang L, Curran I et al.* Two-dimensional immunoblot analysis of allergens of Cladosporium herbarum. Clin Exp Allergy 1994; 24: 263 – 269
9 *Mari A, Schneider P et al.* Sensitization to fungi: epidemiology, comparative skin tests, and IgE reactivity of fungal extracts. Clin Exp Allergy 2003; 33: 1429 – 1438
10 *Smits WL, Letz KL et al.* Evaluating the response of patients undergoing both allergy skin testing and in vitro allergy testing with the ImmunoCAP Technology System. J Am Acad Nurse Pract 2003; 15: 415 – 423
11 *Heutelbeck A, Rinnau E et al.* Allergologische Diagnostik bei Verdacht auf eine Schimmelpilzallergie beim Umgang mit Kühlschmierstoffen in der Metallindustrie. Zbl Arbeitsmedizin 2004; 54: 138 – 145
12 *Green BJ, Tovey ER et al.* Airborne fungal fragments and allergenicity. Med Mycol 2006; 44 (Suppl 1): 245 – 255
13 *Simon-Nobbe B, Denk U et al.* The spectrum of fungal allergy. Int Arch Allergy Immunol 2008; 145: 58 – 86

Prof. Dr. med. Xaver Baur
Ordinariat und Zentralinstitut für Arbeitsmedizin Hamburg
Seewartenstr. 10
20459 Hamburg
xaver.baur@bgv.hamburg.de

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.